

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Leidende Christus Oder Die Historie deß Leidens und Sterbens Unsers Herrn und Heylands Jesu Christi/

Moonen, Arnold

Franckfurt, MDCCIV.

VD18 1309677X

Erste Predigt. Text. Matth. XXVI. vers. 1. - 5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220025



Der Leydende Christus.

Erste Predigt.

Text. Matth. XXVI. vers. 1. -- 5.

Vers. 1.

Und es begab sich / da Jesus alle diese Reden vollendet
hatte / sprach er zu seinen Jüngern :

2. Ihr wißet / daß nach zween Tagen das Pascha wird : als
dann wird der Sohn des Menschen überantwortet werden / daß
er gecreuziget werde.

3. Da versamleten sich die Hohenpriester und die Schriftge-
lehrten / und die Ältesten des Volcks / in den Pallast des Ho-
henpriesters / der da hieß Cajaphas :

4. Und sie hielten einen Rath / daß sie JESUM mit listen
griffen / und tödteten.

5. Sie sprachen aber : Ja nicht auff das Fest / auff das nicht
ein Auffruhr werde im Volk.

Wir machen heute in dem Namen dessen / welcher sich das Al-
pha und Omega, den Anfang und das Ende / den Er- Offenb. 22.
sten und den Letzten / nennet / den Anfang von der Erklä- v. 13.
rung des Leydens / durch welches Christus in seine Herrlig- Luc. 24/16.
keit eingegangen ist / welches das erschrecklichste unter allen
schrecklichen Dingen vor die bösen Geister / das allerge-
wünschte unter denen zu wünschenden Dingen vor die Men-
schen ; Ein / Geheimniß der Geheimnissen / welches das höchste in seiner
Würde / das vortrefflichste in der Liebe / das größte in seinem Nutzen / und
ganz

ganz untermäßig in der Verwunderung und Bestärkung ist / es seye / daß man die Person anseheth / welche gelitten hat / den unsterblichen Gott mit sterblichem Fleisch bekleidet / das Wort / welches Fleisch geworden ; oder die Personen / vor welche gelitten worden / sündige und sterbliche Menschen / aus dem Vatter / dem Teuffel / welche aber der Göttlichen Natur theilhaftig / und Söhne und Töchter des Herrn / des Allmächtigen / werden sollen.

Ehe wir aber diß große Werk anfangen / worüber die Engel sich entsetzen / der Himmel sich verwundert / die Erde erschriekt / wovon das Gehör nichts vernimmt / der Verstand nichts begreift / die Creatur selbiges nach seiner Würde nicht gnugsam erheben kan / ja selbst fürchtet zu glauben / ehe wir / sage ich / dieses Werk anfangen / seynd wir gehalten / uns selbst einen gewissen Zweck vorzuschreiben / auf welchen wir in dem Predigen / und ihr in dem Anhören zu sehen habet. Was uns betrifft / eure Lehrer / welche gesand seynd das

Wort des Creuzes zu verkündigen / welche sich vorgenommen haben nichts anders unter euch zu wissen / als Jesum Christum den Gecreuzigten ; Diß wird und muß das Absehen alles unsers Fleisches / Arbeit / Sorge / Bekümmernuß / Eifers / und aller Kräfte des Leibes und der Seelen seyn / daß wir unsere Seelen / und deren die uns hören werden / mögen zu dem Gecreuzigten weisen / und bringen / welcher selbige durch seine Macht erschaffen / durch seine Güte erhalten / und durch seine Liebe erlöst hat. Dieses wird unser Absehen in diesen Creutz-Predigten seyn. Was wird aber das Ewige seyn / Geliebte ? Ob uns wohl unbekandt ist / was euer Absehen dabey ist / so wissen wir doch / was euer Absicht und Zweck billig seyn soll / nemlich dieses / was Paulus in seinem Brief an die Corinthier in diesen Worten aufgedruckt :

Christus ist vor alle gestorben / auf daß die / so da leben / hinfort nicht mehr sich selbst leben / sondern dem / der vor sie gestorben ist. Dieses muß der einige und vornehmste Zweck seyn ; der unsere / der euere / und aller derer / die jemahlen sich allhie versamen werden / um Christi Leyden / zu dessen Verkündigung die Engel nicht tüchtig seynd / durch Menschen verkündigen zu hören / damit diejenige / so da leben / nicht mehr sich selbst leben / sondern ein jeglicher mit Paulo sagen möge : Ich lebe / doch nicht mehr ich / sondern Christus lebet in mir. Dieses ist der End-Zweck / warum Christus gelitten ; dieses muß auch aller derjenigen Zweck seyn / vor welche er gelitten hat. Betrachten wir dieses von ganzem Herzen und aus allen Kräften / so werden wir warhaftig befinden / daß Christus vor uns gecreuziget ist / und in seinem Fleisch unser Fleisch mit allen seinen Bewegungen und Begierden ; Wir werden befinden / daß wir Warlich leben durch den Glauben an den Sohn Gottes / welcher uns geliebet / und sich selbst vor uns dargegeben / welcher unsere Sünden an seinem Leibe getragen hat / auf daß wir der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben mögen ; Diemeil wir

wir

wir wissen / daß unser alte Mensch mit ihm gecreuziget ist / damit der Rom. 6/6
Leib der Sünden zerstöret werde/daß wir der Sünden nicht mehr dienen.

Wir fangen dann in dem Namen Gottes des Vatters/der seinen Sohn
vor uns dahin gegeben hat / Gottes des Sohns / der vor uns gelitten / Gottes
des Heiligen Geistes / welcher uns durch sein Leyden erworben ist / unsere
Leydens-Predigten an / und machen in der ersten der drey Theilen der
Evangelischen Übereinstimmung des gesegneten Leydens / den Anfang von der
Begebenheit mit unsern gecreuzigten Henlande/ehe er vor den Richter gestellt
worden; Auf welche nicht nur dasjenige folget / was sich mit ihm so wohl
vor dem Jüdischen / als Römischen Rath zugetragen / sondern auch die
Dinge / welche die Vollziehung des über den König der Juden gefällten Todes-
Urtheils betreffen.

Hier von wird in unserm Text der Anfang gemacht / durch die Vorher-
Verkündigung unsers Erlösers / daß er nach zweyen Tagen auff das Pascha
werde gecreuziget werden/und durch die Berathschlagung der Hohen-Priester/
Schriftgelehrten und Ältesten des Volks in dem Pallast des Hohenprie-
sters Cajaphas um Jesum/ doch auch Furcht vor den Juden/ nicht auff das
Best / mit List zu fangen und zu tödten. Den ersten Theil fängt der Evan-
gelist also an: Und es begab sich / als **JESUS** diese Reden vollendet hat: Ver. 1.
re 2c. Er machte nun ein Ende von seinem Lehr-Ampt unter den Juden / um
sein Hohes-Priesterthum / worzu er von **GOTT** beruffen war / gleich wie Hebr. 5/4.
der **Aaron** / anzufangen; Und die letzte Worte seiner Lehre seynd diejenigen
gewesen / welche er denselben Tag in dem Tempel / und auff dem Oel-Berg
so wohl zu den Juden/als seinen Jüngern gesprochen hat / welche Matthäus
von der Mitten seines ein und zwanzigsten Capittels biß zu Ende der 4. nach-
folgenden beschreibet. Der Schluß der weitläufftigen Rede/ welche der oberste
Lehrer in Israel zu seinen Jüngern gethan / und dieselben von vielen hohen Ge-
heimnissen unterrichtet / bestunde in der lebendigen Beschreibung derjenigen
Herrlichkeit / in welcher er als Richter des ganzen Erden-Kreises erscheinen
wür. Hieran hänget er so gleich die Weissagung von seinem schmäht-
lichen und schmerzlichen Tode; und redet zu rechter Zeit / nachdem er von sei-
ner Herrlichkeit Meldung gethan / von dem **Leyden** / durch welches er in die
se Herrlichkeit eingehen mußte. Luc. 24/26c.

Er redet dann zu seinen Jüngern; Wodurch nicht insgemein verstan-
den werden / die auß Judea und Galiläa diesem grossen Lehrer / durch welchen
GOTT in diesen letzten Tagen zu seinem Volk redete / und das Volk/nicht Hebr. 1/1.
als die Schriftgelehrten / sondern als der die Macht hatte / lehrte / an: Matth. 7.
hiengen / und an ihn / als den verheissenen / und auch damahls erwartenden v. 29.
Messias / glaubten; noch die **Siebenzig** / welche er auß seinem Anhang weh-
lete / und vor ihm in eine jede Stadt und Ort / wo er hinkommen wolte /
sandte;

Luc. 10/1. sandte; sondern ins besonder die Zwölffe/welche er auß allen seinen Jün-
 Luc. 6/13. gern erwählte/und welche er auch Aposteln/das ist/Gesandten/nemere/
 Marc. 16. als welche mit vollkommener Macht/um das Evangelium allen Creatu-
 v. 15. ren/das ist/dem ganzen Heydenthum zu predigen/und dadurch andere Jün-
 ger zu machen/zu seiner Zeit/wenn ihm alle Gewalt im Himmel und auff
 Erden würde gegeben seyn/zu allen Völkern solten aufgesandt werden;
 Matth. 28. gleichwie sie bereits in den Tagen seines Fleisches mit der Macht die unrei-
 v. 18. 19. ne Geister aufzutreiben/und alle Kranckheiten zu heilen/zu den verlobt-
 Matth. 10. nen Schafen des Hauses Israels gesand worden/und predigten/das das
 v. 1. 6. 7. Himmelreich nahe herbey gekommen seye. Zu diesen/als seiner stetigen Ge-
 Psal. 19/6. sellschaft auff dieser Erden/welche als zwölf Strahlen der Sonnen der Ge-
 rechtigkeit/die ihren Lauff als ein Zeld fortsetzet/ihn ohnabgesondert um-
 gaben/redet er dann von seinem bevorstehenden Leyden.

Höchstnöthig war dieses den Jüngern/das ihnen der Tod Christi kund
 gemacht wurde; ja es war gar nothwendig/wegen des allgemeinen Irrthums
 der Juden/welche nur auff einen irdischen Messiam/einen Erlöser Israels
 und Überwinder der Römer warteten; ein Irrthum/welcher auch die Aposteln
 eingenommen/wie nicht nur erhellet auß der herrsch-süchtigen Bitte der
 Mutter der Söhne Zebedei/das ihre zwey Söhne einer jar Rechten der
 ander zur Linken des Messias in seinem Reich sitzen möchten/und auß dem
 Luc. 24/21. Streit der Jünger/welcher unter ihnen der Gröste in dem Königreich seyn
 Luc. 9/16. würde/wie auch auß der Traurigkeit der nach Emaus gehenden Jünger/wel-
 cap. 22/24. che gehoffet hatten/das er derjenige gewesen/welcher Israel erlösen würde/
 sondern auch auß der Frage der Aposteln/wenig Tage vor seiner Himmelfarth/
 da sein Tod und Auferstehung das Gegentheil gnugsam anweisen könte/
 Ap. Gesch. 2/6. ZERR/wirst du zu dieser Zeit dem Israel das Reich wieder auff-
 richten? Dahero die Aposteln/durch diß Vor-Urtheil eingenommen/sich
 nichts weniger vermutheten/als den Tod des Messias/weilen solches mit
 ihrer eingebildeten Herrschafft stritte. Dieses mußte ihnen dann mit Ernst ein-
 geschärffet/und sie dadurch gegen das Aergerniß/welches ihnen leichtlich auß
 dem Tode Christi entstehen könte/gewarnt werden/indeme man sich auß
 diese Vorher-Verkündigung/zur Überzeugung der Wahrheit/beruffen wür-
 de: Dieses thut nun unser Heyland verschiedene mahlen/als da er vordem
 Matth. 16. Christum/den Sohn des lebendigen Gottes bekennet worden; da er von
 Matth. 17. dem Vatter vor seinen geliebten/das ist eingebornen Sohne aufgerufen/
 v. 21. 22. 23. und verherrlicht worden; da si nach der Zeit in Galilea kehreten; da er sei-
 Matth. 20. ne zwölf Jünger allein zu sich nahm/und nach Jerusalem gieng/
 v. 27. 18. 19. nicht nur um das Pascha allda zu essen/sondern auch unser Pascha allda zu
 werden/und nun in unserm Text zum letzten mal. Bey welcher Verkündigung
 er die eigentliche Zeit bestimmet/das Pascha nach zweyen Tagen zu halten.

Ihr

Ihr wißet / daß nach zweyen Tagen das Pascha ist : Unter hohen Festen / welche als gewöhnliche Gedenck- Zeichen der Göttlichen Wohlthaten unter dem Volck Gottes Israel gehalten worden / gehöret auch dieses / welches mit dem Aufzug der Kinder Israel auß Egypten seinen Anfang genommen / und seinen Namen von dem Hebräischen Pesach oder auff Chaldäisch Pascha hat / zur Gedächtnuß / daß der Herr oder sein erschlagender Engel / als er alle Erst-Geburthen der Egypter so wohl von Menschen / als Viehe / in der Nacht / welche den Israeliten die Letzte in diesem Dienst-Hause war / erschlagen / vor den Häusern der Kinder Israel vorüber gangen / als er die Pforten und Uberschwelle mit dem Blut dieses Lammes / welches eines Jahrs alt / männlich und ohne Fehl seyn mußte / bestrichen funden / und welches der HERR auff diesen Tag / den vier und zwanzigsten des ersten Monats Abib , der ganzen Gemeine Israels / zwischen beyden Abenden gebotten zu schlachten / und in derselben Nacht / nachdem es an dem Feuer gebraten war / mit ungesäuerten Kuchen und mit bittern Kräutern / sampt dem Kopff / den Schenckeln und Eingeweide zu essen ; da sie indessen an ihren Lenden umgürtet waren / die Schuhe an ihren Füßen / und ihren Seab in den Händen hatten / damit sie es in Eil essen mochten / wie solches nach Gottes Einsetzung weitläufftig zu lesen in dem 2. Buch Mose am 12. Cap.

Diese Ceremonie / welche den Kindern Israel damals zur Gedächtnuß gegeben / dem Herrn zu einem Fest zu feyern / zu feyern unter ihren Geschlechtern zu einer ewigen Satzung / und die nach der hand offemahls in der Gesetzgebung erneuert worden / welche den Namen Pascha dem Lamm / welches darauff pflegte geschlachtet zu werden / gegeben hat ; und denen Opffern / welche Gott in den sieben folgenden Tagen / worinnen Gesäuertes zu essen allen Seelen bey straff der Ausrottung auß Israel verboten war / geopffert / und darumb die Tage des ungesäuerten Brods / genennet werden / diese Ceremonie / sage ich / gibt auch diesen Namen den ersten Tagen / an welchen dieses alles gewöhnlicher Weise vollzogen wird ; gleichwie nicht allein Josia das Pascha des Herrn zu Jerusalem hielte / sondern auch Marcus und Lucas das Fest der ungesäuerten Kuchen und das Pascha durch und vor einander gebrauchten. In dem Verstand stehet / daß der König Herodes Petrum / welcher in den Tagen der ungesäuerten Broden gegriffen / und in das Gefängniß gesetzt / nach dem Pascha / das ist / nach dem Fest des Pascha / oder nach dem Pascha / dem Feste der Juden / welches sieben Tage währete / dem Volck vorstellen wollte. Ja in dieser Weissagung Christi wird fürnehmlich das Pascha genennet der Tag / da das Pascha mußte geschlachtet werden ; gleichwie ein jeder leicht sehen kan / daß die Worte Christi diesen Verstand haben / daß nach zweyen Tagen das Pascha mußte geschlachtet werden / oder der eigentliche Tag der Schlachtung des Pascha / welcher den Anfang machte der sieben Tagen der ungesäuerten Kuchen / erscheinen.

Exod. 12.

v. 3-13.

Ex. 12/14.

Levit. 23/7.

Num. 28.

v. 16.

Ex. 12/21.

2. Chron.

35/1.11.23.

Matth. 26.

v. 17.

Marc. 16.

v. 12.

Luc. 23/7.

Deut. 16.

v. 2.

Joh. 18/28.

2. Chron.

35/1.

Marc. 14.

v. 1.

Luc. 12/7.

Ap. Gesch.

12/3.4.5.

Dieses war den Jüngern nicht unbekandt. *Ihr wisset / sagt er.* Zur ewigen Gedächtnuß seiner Wohlthaten unter den Nachkömmlingen hat Gott die jährliche Erneuerung hievon durch das Schlachten und Essen des Osterlammes auff den Vierzehenden des ersten Monats / als des **Zaupts der Monathen** / den Kindern Israel befohlen. Sonsten ist das Pascha nicht alle Jahr gehalten worden. *In dem zweyten Jahr nach dem Aufzug auß Egypten* / hielt man das Pascha in der Wüsten Sinai / doch auff Gottes specialen Befehl. Und liest man nicht / daß solches in der Fort-Reise mehrmals gehalten worden / entweder weil die Israeliten / welche in der Wüsten gebohren worden / unbeschnitten blieben / und solche das Pascha nicht essen dorfften / oder weil sie glaubten / daß solches nur in Canaan ihrer eigenen Wohnung müste gehalten werden. Nachdem Sie aber über den Jordan in Canaan gegangen / ist es so gleich zu Gilgal auff dem freyen Feld vor Jericho gehalten worden / nachdeme zuvorn alle unbeschnittene Israeliten / nach dem Befehl Josua / beschnitten worden. Und obwohl seit der Zeit ein grosser Verfall in Beobachtung dieser alten Ceremonie gewesen ist / so daß kein Pascha gehalten worden von der Richter Zeit an / die Israel gerichtet haben / noch in allen Zeiten der Königen Israel / und der Königen Juda / als das von Josia gefeyert worden / so ist es doch zur Zeit unsers Erlösers jährlich genau in acht genommen worden. Welches die Ursach ist / daß man in den wenig Jahren / die er auff der Erden gewandelt / von unterschiedlichen Pascha-Festen liest. Ja es erhellet auß den Zeugniß einiger alten Aufleger unter den Juden / daß der Anfang der Jahren und der Monathen / und die Fest-Tage auff eine Taffel an dem Ende des Vorhoffs öffentlich in den Tempel gestellt worden / damit solches niemand unbekandt bliebe. Also wußten auch die Jünger Christi / daß nach zween Tagen Pascha wäre / nemlich der Juden. In welchem Sinn Marcus nicht allein sagt / nach zween Tagen wäre das Pascha / und das Fest der ungesäuerten Kuchen / auff dessen ersten Tag sie das Pascha schlachten ; sondern auch Lucas / **Es kam aber der Tag der ungesäuerten Kuchen / auff welchen man mußte das Pascha schlachten.**

Es scheint / daß man mit rechter Gewisheit nicht wohl sagen kan / auff was vor einen Tag der Heyland sagte / *Ihr wisset / daß nach zween Tagen das Pascha ist* / weil diese Redens-Art unterweilen den zwenten / unterweilen den dritten Tag ausdrückt. Wir meynen dennoch / daß es den Dienstag / den dritten Tag der Wochen gewesen ist / als die Juden auff den Donnerstag / dem fünfften Tag der Wochen / nachmittag zwischen beyden Abenden das Pascha schlachten mußten. Und auß dieser Wahrnehmung bestrahlet uns ein grosses Licht / die Dunkelheit des langwährigen Streits zu vertreiben / welcher nicht nur zwischen der Griechischen und Lateinischen Kirchen gewesen / da die erste behauptet / der Heyland habe einen Tag vor dem in dem Befehl bestim-

ten /

Chald.
Paraph.
in Cant.
7, 4.

Marc. 14.
v. 1.

Luc. 22 / 7.

ten / sein Pascha mit gesäuerten Brodt gegessen / sondern auch zwischen den Gelehrten in folgenden Zeiten / ob Christus auff den eigentlichen Tag mit den Juden / oder einen Tag früher / das Pascha gehalten habe. Wir wollen uns in diesen unnöthigen Streit nicht weit einlassen / sondern gleichwie wir die irrige Meynung der Griechen gnugsam beantwortet und entkräftet zu seyn erachten durch die Bekantniß unsers Heylands / welcher / als unter das Gesetz ge- Gal. 4/4.
ethan / von sich selbst sagt / daß es ihm gezieme alle Gerechtigkeit zu erfül- Matth. 3.
len / das ist alles / was das Gesetz von ihm forderte / als welcher nicht nöthig v. 15.
hatte seine eigene Sünden zu bekennen / so wollen wir nun dieses sagen / daß Christus und seine Jünger / unsers Erachtens / das Pascha denselben Tag und Stunde / als die Juden / gegessen habe. Dieses erhellet klar auß seinen Worten : Ihr wißet / daß nach zween Tagen das Pascha ist ; das allgemeine Pascha / das Pascha des ganzen Volks.

Dann wer kan glauben / daß Christus hier nicht von dem Jüdischen Pascha / sondern von seinem Eigenen sollte reden / welches er nach dem Gesetz halten wolte / weil es die Juden nach ihrer Überlieferung auff den funffzehenden Tag halten mußten ? Wer findet doch wohl so einen Verstand in diesen Worten ? Wer versichert uns / daß die Veränderung der Fest-Tagen / wie sie nun unter den Juden gebräuchlich ist / damahlen bereits im schwang gewesen ? Ja wir wissen das Gegentheil / indeme die Jüdische Scribenten von Fest-Tagen Meldung thun / welche an den Sabbath gefüget / denselben entweder vor- Boch.
giengen / oder folgten ; Und urtheilen deswegen / daß diese Worte zu erkennen Hieroz.
geben / daß das ganze Volk über zwen Tage Pascha halten würde. Dieses P. 1. p. 526.
beweisen auch die Evangelisten / und auß deren einfältigen Erzählung ist gewiß / daß Christus das Pascha auff denselben Tag / als die Juden / gegessen habe. Die Juden schlachteten das Pascha auff den vierzehenden Tag / zwischen den zwen Abenden / und assen es in der Nacht / welche den funffzehenden den ersten der ungesäuerten Kuchen / nach der jüdischen Zeit-Rechnung / anfieng / dann sie es schlachteten / da es mußte geschlachtet werden. Auff gleiche Weise auch Christus / als er von seinen Jüngern gefragt wurde / Wo wilt du / daß wir hingehen und bereiten das Pascha / daß du es essest ? Eine Frage / welche auff die Gewohnheit der Juden siehet ; worauff auch der Heyland sahe / und solche also beantwortete / daß sie demjenigen / welcher ihnen mit einem Wasser-Krug begegnen würde / in sein Haus folgen / und zu dem Haus-Herrn sagen sollten / Der Meister läßt dir sagen / wo ist der Gast-Saal / darinnen ich das Pascha essen möge mit meinen Jüngern ? Welcher hierauff / weil er ihm wol bewußt / daß die Juden um diese Zeit das Pascha schlachten mußten / Ihnen einen grossen zubereiteten Saal zeigen würde / welchen er gewiß nicht würde zubereitet haben / wann es nicht die Zeit des Pascha der Juden gewesen wäre. Auff den Tag auch / da Christus überantwortet und gecreuzi- get

get wurde / war das Fest / und folglich das Pascha von den Juden gegessen / nach Inhalt des Gesetzes: Im ersten Monat / am vierzehenden Tage des Monats / zwischen beyden Abenden / ist des H. Ern Pascha. Und am funffzehenden Tag desselben Monats / ist das Fest der ungesäuerten Kuchen dem H. Ern. Und also war der Schlacht-Tag des Pascha nicht das Fest / sondern der Tag / mit dessen Anfang auff den Abend es gegessen wurde. Aus welchem allen bey den drey Evangelisten unubstündlich erzählten wir diesen Schluß machen / daß der Heyland auff ein und denselben Tag das Pascha mit den Juden gessen habe.

Allein gnug hiervon. Lasset uns unsers Heylands Worte weiter betrachten. Und der Sohn des Menschen wird überantwortet werden / um ge-
creuziget zu werden. So bekandt als die Zeit des Pascha den Aposteln ware / so unbewußt war ihnen / daß Christus alsdann zum Creuz sollte über-
antwortet werden. Dieses hatte er ihnen wohl oftmahlen vorher gesagt / aber niemahlen die eigentliche Zeit / wann solches geschehen würde / als welche niemand wußte / ja selbst auch die blutdürstige Vollziehere dieser Überantwortung nicht / welche in ihrem Rath beschlossen / ihn nicht auff das Fest zu tödten. Indeme er nun also redete / damit die Jünger wissen möchten / wie nahe das Pascha seye / so nimmit er darauß Gelegenheit vorher zu verkündigen / daß er zu derselben Zeit würde zum Tod des Creuzes überantwortet werden. Der Sohn des Menschen wird überantwortet werden: Der Sohn des Menschen redet hier von sich selbst; so daß man sehen kan / wer durch den Sohn des Menschen in dem Evangelio zu verstehen seye / nemlich der Messias. Dann da ein jeder Mensch ein Sohn des Menschen heißen mag / aufgenommen
Gen. 3/5. Adam / welcher keinen Vatter / keine Mutter auß den Menschen gehabt / so heißet Christus allein / welcher der zweyte Adam ist / ins besonder der Sohn des Menschen / der Mensch / welcher um der Menschen willen auß Maria / auß
Gal. 4/4. einer Frauen / der Saamen der Frauen und der Sohn des Menschen worden ist. Dieser / welcher Adam und den Erst-Vätern verheissen / und von den
Coccej. in Propheten vorher verkündiget worden / war den Juden auß denen von Daniel
Dan. VII. erzählten Nachtgesichtern unter diesem Namen bekandt / da dem Sohne des
v. 13. 14. Menschen / das ist dem Messias / nach Auflegung der alten Jüdischen Meis-
ter / von dem Alten der Tagen / zu welchem er mit den Wolcken des Him-
mels gebracht wurde / alle Herrschafft / und Ehre und das Königreich ge-
geben wurde / eine Ehre von allen Völkern / Nationen und Jungen / ei-
Dan. 7/13. ne Herrschafft die ewig ist / und nicht vergehet / und ein Königreich / das
14. nicht wird verstorben werden. Von welchem Sohne des Menschen auch
David / wie es der Apostel erkläret / geweissaget hat / daß Gott ihm und sei-
Pf. 8/5. 7. nen Füßen alles unterworfen habe. Und anderswo / daß er diesen auch
Hebr. 2/6. 8. vor sich selbst gestärket hat. Nun dieser Sohn des Menschen / welcher sich
als

als einen solchen vor Cajaphas und dem Jüdischen Rath erkennet / in dieser Antwort: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen sitzen zur Rechten der **Trasste Gottes** / und kommen auff den Wolcken des Himmels / um die Widerwertigen seines Reichs zu straffen / spricht von sich selbst / daß er werde überantwortet werden. Er konte zu der vorhergesehenen Herrlichkeit nicht eingehen / ehe er / als der Sohn eines elenden / krank / und schwachen Menschen vernichtet / und aufgerottet würde. Solte ihn Gott über alle masse erhöhen / und einen Namen geben über alle Namen / so mußte er an Gebärden / als ein Mensch erfunden / sich selbst erniedrigen / und Gott gehorsam seyn bis zum Tod / ja zum Tode am Kreuz; Er mußte vor eine kurze Zeit geringer gemacht werden / als die Engel / wegen des Leydens des Todes / ehe er mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt / und über die Werke der Hände Gottes gesetzt würde.

Dieser Sohn nun des Menschen / welchen Daniel vorhergesehen / als den Messias / wird überantwortet werden. Von vielen ist er überantwortet worden / und auff verschiedene Weise. Judas liefert ihn den Hohen-Priestern / diese Pilato / Pilatus den Kriegsknechten. Von allen wird hier an diesem Ort nicht geredet / sondern meistens oder allein auff die Überlieferung des Jüdischen Raths gesehen / welcher Jesum dem Römischen Land-Vogt überantwortet / dieses erscheinet auß dem beygefügtten Wort / um gekreuziget zu werden. Dann dieses solte das Werk der Hohen-Priester und Schriftgelehrten seyn / wie Christus anderswo zu erkennen gegeben: Sie werden ihn überliefern den Heyden / um ihn zu verspotten / und zu geißeln / und zu kreuzigen; Wie auch Petrus den Juden vorhält / daß sie Jesum / den Nazarener / nach Gottes beschlossenen Rath und Fürsagung / übergeben / genommen haben / und durch die Hände *ἀνθρώπων*, der Gefessenen / die das Vess nicht haben / das ist / der Heyden / der Ungerechten / an das Kreuz geheftet und getödtet. Von einer solchen Überlieferung / welche zu solchem Endegesehen solte / daß er gekreuziget würde / redet hier unser Heyland.

Um gekreuziget zu werden / spricht er. Unter denjenigen Todes-Straffen / welche die menschliche von Zeit zu Zeit angewachsene Bosheit nothwendig gemacht hat / ist auch dieses eine / da man die Menschen an ein Kreuz / welches nichts anders ist / als ein aufgerichteter Pfaal / an dessen Ende oben ein Zwerch-Holz war / nackt mit aufgestreckten Armen und Beinen aufgehangen / und durch die Hände und Füße angenagelt hat (wie drunten weitläufftiger soll verhandelt werden) um also eines langsamen Todes zu sterben. Diese Leibesstraff war vor andern Völkern / den Persianern / Africanern / Griechen / sonderlich den Römern eigen / und unter ihnen sehr alt / oder doch nicht jünger / als von den letzten Jahren ihrer Könige her; Man belegte damit die Sklaven / und andere geringe Menschen / welche den Sklaven gleich geachtet wurden; Sie

B

war

Matth. 26.
v. 64.

Phil. 2 / 8. 9

Hebr. 2 / 7.

Matth. 20 / 19.

Ap. Gesch. 2 / 22, 23.

Lipl. de
Cruc. l. 1.
c. 11. 12. 13.

war die schmäzlichste und schmerzhafteste / und folglich die grausamste und härteste Straffe unter diesem Volk. Diese musste der Heyland nach seinem Worte / und denen davon von Gott gesetzten Vorbildern / aufstehen. Die ährene Schlange / welche auff Gottes Befehl von Mose in der Wüsten auffgerichtet worden / und von dem murrenden Israel / so von den feurigen Schlangen gebissen war / musste angesehen werden / auff daß es lebendig bliebe / hat unser Heyland selbst als ein Vorbild seiner Creukes Erhöhung aufgelegt. Also / spricht er / muß des Menschen Sohn erhöht werden; welches Johannes von dem Erhöhen an dem Creuk verstehet / weil er zu den Worten Christi / welche er anderswo gesprochen / wann ich von der Erde werde erhöht seyn / will ich sie alle zu mir ziehen / hinzu setzet / diß sagte er / um anzudeuten / welches Todes er sterben würde; gleichwie auch an das Creuk heften / Aufhängen / in der Syrischen und Chaldäischen Sprach zu der Zeit Erhöhen genannt worden.

Anderer Vorbilder / gleichwie auch die hiehergehörende Weissagungen der Propheten / gehen wir in so lang vorbei / biß daß sie uns in der Verhandlung der Historie selbst vorkommen / und sehen anjeko / was vor Geheimnisse darinnen enthalten / daß er zur Creukigung auff das Pascha soll überantwortet werden. Er mußte / als unser Pascha vor uns geschlachtet werden / und das Vorbild dieses Lammis erfüllen / welchem an dem Creuk seine Beine nicht zerbrochen worden / nach dem Gesez / ihr solt kein Bein an Ihm zerbrechen; Darum ihm auch Johannes diesen Namen neun und zwanzig mal in der Offenbarung zuignet / und Johannes der Täufer ihn zweymal Gottes Lamm nennet. Indessen will unser Heyland dadurch / daß er den Tag des Pascha mit dem Tag seines Todes vereiniget / zu erkennen geben / daß das Vorbild und das Gegenbild hierinnen einander würden gleich seyn. Er mußte das Wort der Jüdischen Cabbalisten erfüllen / welches bey ihren Scribenten zu finden / und also lautet: **Indem Anfang des Jahrs hat die Dienstbarkeit in Egypten aufgeführt; In dem Monat Nisan seynd sie erlöst worden; In dem Monat Nisan werden wir wieder erlöst werden; nemlich in den Tagen Melfaz,** durch eine geistliche Erlösung / eine Erlösung von der Sünde; Wie es dann auch also bey der Creukigung unsers Erlösers / nach der Zeit-Rechnung der Juden / welche von dem Abend ihren Tag angefangen / erfüllet worden / daß das Vorbild und die Wahrheit auff einen Tag zusammen kommen.

Dieses ist das Wort unsers Heylands. Was machen aber nun seine Feinde / welche lange Zeit auff ihn gelauert hatten? Da / sagt der Text / versamleten sich die Hohen-Priester und Schriftgelehrten / und Aeltesten des Volcks / das ist / der ganze grosse Rath der Juden / bey welchem die allerschwereste Sachen verhandelt wurden / welcher mit einem verdorben griechischen Namen von den Juden Sanhedrin genennet wurde / und damahls auß ein und siebenzig Gliedern bestunde. Dieser hat / so man den Rabbinen glauben will /

Num. 21.

v. 4-9.

Joh. 3 / 15.

Joh. 12.

v. 32-33.

Heinf.

Arist. in

h. l. Boch.

Hic. oz. l. 3.

c. 13. Buxat.

Lexic.

Chald.

Schindl.

Lexic.

Pentagl.

in Ap. 1.

1 Cor. 5 / 7.

Joh. 19 / 33.

Ex. 12 / 46.

Joh. 1 / 19.

36.

Fag. in

Ex. 12, 13.

Vers. 3.

will/ von Mose in den siebenzig Aeltesten/ welche ihm in der Wüsten zur Regierung des Volcks zugefüget worden/ seinen Anfang genommen/ und die Zeit der Richter/ Königen und Fürsten bis zum Ende ihrer Staats-Regierung in ununterbrochener Reihe der Jahren gewähret/ wiewohl andere/ vielleicht mit bessern Gründen/ dessen Anfang weiter hinauf sehen.

Die erste Glieder dieser Raths-Versammlung seynd Priester/ welche mit einem erhobenen Namen/ *Hohepriester*/ *Erzpriester*/ *Agxiegis* genennet werden; weil sie/ nach unserer Meynung/ die *Hohen* Priester dieses Jahrs waren/ und welche zu der Zeit/ da das *Erzpriesterthum* von den Römern abhienge/ vorhin schon diese Würde bekleidet hatten/ und welche ferner von dem *Hohenpriesterlichen* Geschlechte/ entgegen gesetzt den gemeinen Priesterlichen Stämmen/ und also nach dem Recht der Geburt und Blutsfreundschaft die nächste waren; Wie solches auß dem Zeugniß Lucä erhellet/ da er die Glieder dieses grossen Raths also herzelet: Es begab sich aber des andern Tags/ daß sich ihre Obersten/ und Aeltesten und Schrifftgelehrten zu Jerusalem versamleten. Und Hannas der Hohepriester und Kajaphas/ und Johannes und Alexander/ und so viele ihrer vom Hohenpriesterlichen Geschlechte waren. Dann daß *Agxiegis* mit einem Namen/ welcher allein den Hohenpriestern zu der Zeit zukommt/ die Priester solten genennet werden/ welche die Häupter der vier und zwanzig Eintheilungen waren/ worinn sie David getheilet hat/ ist zwar eine gemeine/ aber doch keine sichere Meynung. Vielleicht aber/ daß *Agxiegis* diejenigen solten seyn/ welche auß diesen Häuptern der Eintheilungen/ oder auß andern gemeinen Priestern zu dem grossen Rath/ vor ihren Ampts-Genossen erkohren/ und also über sie erhoben worden. Dann daß diese Glieder von dem Sanhedrin gewesen seyen/ erhellet uns noch zur Zeit durch keinen unwidersprechlichen Beweis:

Auff diese folgen die Schrifftgelehrten/ *Teppaläis*, oder *Gesetz-Gelehrten*/ Lehrer des Gesetzes in dem Neuen Testament genannt/ gelehrte Juden/ deren Orden zur Zeit Esra kurz nach der Erlösung auß Babel scheinet aufgekommen zu seyn/ welche nebst einigen andern vortrefflichen Männern/ insgemein die Männer der grossen Synagog genannt/ ihre Arbeit an das Abschreiben/ Untersuchen und Erklären des Gesetzes wandten/ und daher die erste Schrifftgelehrten genennet wurden: Die gelehrte Juden/ welche auß allen Stämmen/ doch meistens auß Levi entsprossen/ nachdem das Ampt außgehört/ und die Priester mehr die weltliche Regierung/ als das Lehr-Ampt in acht nahmen/ in allen Städten und Flecken die Schrifften dem Volck in dem Tempel und in den Synagogen vorlasen und erklärten/ die Gemeinden darauff unterrichteten/ alle Schwierigkeiten auflöseten/ alle tunkle Fragen beantworteten/ und also das Lehr-Ampt gang und gar verrichteten. Also las Esra das Gesetz/ und erklärte solches dem Volck. So fragte der Heyland den Gesetz-

Seld. de
Sacc. in
Pont.
Hebr. 1. 9.

Ap. Gesch.
4/ 5. 6.

1. Chron.
24/ 24.

Matth. 22.
v. 35.

Luc. 5/ 17.

Spanh.
Dub. p. 11.
Dub. 38.

39. 40.

Hotting.
Thes. Phil.
lol. p. 34.

75. 76.

Est. 8/ 6. 11.
12. 21.

Rech. 8/ 4.
9.

Luc. 10. 25. Gelehrten / welcher ihn fragete / was er thun müsse / das ewige Leben zu
 26. ererben / wieder / was steht in dem Gesetz geschrieben / wie liebest du ? Und
 Matth. 8. von ihm selbst wird gesagt / daß er gelehret habe mit Macht / und nicht als
 v. 19. die Schriftgelehrten; So fragte auch Herodes die Schriftgelehrten / samt
 Matth. 2. den Hohenpriestern / wo Christus solte geboren werden ? Und Christus selbst
 v. 3. die Schriftgelehrten samt den Phariseern / ob es erlaubt wäre / auff den
 Luc. 14. / 3. Sabbath gesund zu machen. Auf diesem Fundament sassen sie / nach Chri-
 Ar. Gesch. sti Wort / auff dem Stuhl Moses / das ist / von ihnen wurde Moses in ei-
 15. / 21. ner jeden Stadt verkündigt / und auff alle Sabbathe in den Synagogen
 Matth. 2. gelesen / mit den Phariseern / ihrer stetigen Gesellschaft / und die selbst unter-
 v. 2. weilen Schrift- und Gesetz-Gelehrte waren / und hierauf hatten sie allein das
 Ar. Gesch. Recht / das Volk zu unterweisen / welches sonst eigentlich der Leviten ihr
 23. / 8. Werck war / nach dem Wort / Sie werden Jacob deine Rechte lehren / und
 Deut. 33. Israel dein Gesetz. Weßwegen wir sie auch auß dem Stamm Levi herge-
 v. 10. kommen zu seyn glauben.

Hierzu werden gefüget πρεσβύτεροι & λαός, Ältesten des Volks / das ist /
 nach der alten gemeinen Bedeutung / welche von Anfang der Jüdischen Re-
 public gebräuchlich gewesen / die Würdigsten und Ansehnlichsten unter dem
 Volk / oder auß dem Stamm Juda und Benjamin; auß welchen samt den
 Priestern und Leviten Josaphat / zu seiner Zeit / wie es scheint / als er den
 Entwurf des berühmten Sanhedrins erst machte / die Glieder seines grossen
 und höchsten Gerichts erwahlet hat / dann er bestellte / wie der Author der
 2. Chron. Bücher der Chroniken meldet / zu Jerusalem einige auß den Leviten / und
 19. / 8. den Priestern / und auß den Häuptern der Väter in Israel über das
 Gericht des Herrn. Welche Wahl auch nachgehends unterhalten wor-
 Maimoni- den / wie Maimonides bezeuget : Sie setzten in das Sanhedrin keine andere /
 des Sanh. als Priester / Leviten und Israeliten von edlen Geschlechter / und welche
 c. 11. ihre Töchter an die Priester verheurathen konden.

Diese Glieder des grossen Raths versamlten sich in den Pallast des
 Hohenpriesters / der da hieß Cajaphas. Dieser grosse Rath / welcher vorher
 schon vielen Veränderungen unterworfen gewesen / hat noch zu dieser Zeit sei-
 ne Jurisdiction gehabt / und versamlet sich allhier / selbige auszuüben. Allein
 wo? In dem Pallast des Cajaphas / deren zu der Zeit viele zu Jerusalem wa-
 ren. Der Eigenthums- Herr ist Cajaphas / welcher mit diesem Namen in dem
 Joseph. Evangelio gar bekandt ist / weilen er sonst Joseph hieß / wie Josephus mel-
 Alex. 2. det; Ein Joseph / welcher mit sechs andern Menschen von allerhand condition,
 XVIII. 3. namentlich Herodes / Pilatus / Annas / Judas Ischariott / Malchus / und
 5. 6. Barrabas zur Zeit des Todes Christi eine berühmte Sieben-Zahl von Gottlo-
 sen aufmachet; Gleichwie ein anderer Joseph nebst Maria / Zacharias / Elisa-
 berh / Johannes / Simeon und Anna eine dergleichen Sieben-Zahl Gottes-
 fürch-

fürchtiger Seelen zur Zeit seiner Geburt bekandt gemacht hat / nach dem Be-
 ruff Gottes / nicht viele Weisen nach dem Fleisch / nicht viele Mächtige / 1. Cor. 1.
y. 26. - 29.
 nicht viel Edle / sondern was nährisch / was schwach / was unedel / was
 verachtet / und was nichts ist in der Welt / auff daß er das / was Weise /
 Starck und Etwas ist / zu schanden mache / und sich kein Fleisch vor
 ihm rühmen möge. Dieser Cajaphas / sonsten ein geistiger und ungerechter
 Mensch / war ein ansehnlicher Mann / und Hoherpriester / das Haupt des ge-
 samten Priester-Ordens / und der Würdigste nechst dem König. Als Gott
 Israel zu einem Priesterlichen Königreich machte / hat er unter den Priestern /
 welche ihn mit Gaben und Schlacht-Opffern im Namen und an statt des
 Volcks auff seinem Altar mußten verehren / einen erkohren / welcher andere solte
 übertreffen / und von den gemeinen Priestern an Kleidern / Einweihung und
 Diensten unterschieden seyn / und welcher den Namen des **Groß-Priesters** /
Haupt-Priesters / **Erz-Priesters** truge. Die Würde / welche Aaron am ersten Seld. de
Succ. in
Pontif.
Hebr. 1.1.
c. 2.3.
 geschencket worden / kam auff Eleazar seinen Sohn und seine Nachkömlinge /
 und nachmahls auch / wiewohl auff eine kurze Zeit / auff Ithamars Kinde-
 Kinder / von welchen El. herzustammen geglaubet wird / und Abjathar / wel-
 cher / als er von Salomon abgesetzt worden / diese Stelle Zadock / auß Eliasars
 Hauff entsprossen / einraumete. Allein in dem Verfall der Jüdischen Republic
 in auch das Hohepriestertum von andern / welche von Aaron ihre Herkunft
 nicht hatten / besessen worden. Die Ahimoneer seynd hiervon nicht nur überflüs-
 sige Zeugen / sondern nach ihrem Mord alle diejenigen / welche entweder durch
 die auffrührische Gemeinden / oder auß Günst der Römischen Land-Vögten
 jemahlen zu dieser Würde erhoben worden. Ein solcher ist auch dieser Cajo-
 phas / eine Creatur von Valerio Grato, Pilati Vorfahre in der Land-Vogtey / Joseph.
Agg. 2.1.
XVIII. 3.
 welcher / nachdem er vier Hohepriester / darunter er selbst drey angeordnet hatte /
 abgesetzt / endlich diesen Joseph Cajaphas zu diesem Ampt erhöhete / bis er end-
 lich von einem andern Land-Vogt nemlich Vitellio abgesetzt / das Hohepie-
 stertum seiner Schwester Mann / dem Jonathan / dem Sohne Anani, welchen Seld. de
Succ. in
Pontif.
Hebr. 1.1.
c. 11.
 das Evangelium Annas nemet / überlassen mußte. Woraus zu ershen ist / wie
 rechtmässig ihn Johannes / als den Hohenpriester dieses Jahrs / beschreibet.
 In seinem Pallast versamleten sich nun die Raths-Herrn. Zu der Zeit /
 als Israel noch in seiner Blüte war / war die Zusammenkunft des Raths vor
 der Ehre der Zelten der Zusammenkunft / und gieng mit derselben fort; wie
 diejenigen davor halten / welche in den Siebenzig Aeltesten / die Mose zur Re-
 gierung Israel in der Wüsten zugeordnet worden / das Sanhedrin finden.
 Nach dem Bau des Tempels wollten die Jüdischen Meister / daß die Versam-
 lung an dem Tempel zusammen kommen. Und zur Zeit des zweyten Tempels
 in einer Cammer / an der Süd-Seiten des Tempels gelegen / die **gebaue-
 ne steinerne Cammer** genannt / weil sie von Steinen / welche auff eine beson-
 dere

1^{er} Imper.
in Cod.
Midd. C. 4.
S. 3.

Lichtf. in
h. 1.

Versf. 4.

Joh. 11/
53. 57.

Luc. 4/ 29.
Joh. 8/ 59.
cap. 10/ 31.

Marc. 14.
v. 1.

Joh. 10/ 39.

derer Weise gehauen/ zum Theil auff geweyheten / zum Theil auff ungeweyheten Boden gebauet / oder vielmehr nur gepflastert war / damit die Rathsherrn auff den geweyheten Boden sitzen möchten/ wann etwan heilige Sachen vorfielen; wie sie dann auff dem ungeweyheten Boden saßen/ wenn Bürgerliche oder gemeine Sachen zu verhandlen waren. Von hier nun/ so fern man den Sakruidisten glauben mag/ ist die Versammlung nach den Cammern / welche auff dem Tempel-Berg waren/ von den Cammern nach Jerusalem/ von Jerusalem nach Jasne/ und endlich über 3. oder 4. Derter von Zippora nach Liberias verlegt worden. Der Anfang dieser Verlegung soll 40. Jahr vor der Verwüstung des Tempels / das ist / ungefehr zwey oder drey Jahr vor dem Tod Christi gewesen seyn. In Jerusalem ist dann nun der Rath versamlet / gleichwie solcher bey der Verwüstung auß der Stadt gewichen ist / und in Cajaphas Pallast. Ob es aber geschehen seye / weilten die Versammlung auß der aufgehauenen steinernen Cammer auff einmal gewichen / welches wir nicht ganz zustehen / oder auß andern Ursachen/ wollen wir nicht untersuchen.

Sie seynd dann versamlet / Undächtige. Und hielten einen Rath/ daß sie Jesum mit Listten griffen / und tödteten. In diesem Rath / welcher wegen der Auferweckung Lazari auß den Todten ungefehr ein Woche oder drey vor der Zeit angelegt war/ hatten sie schon berathschlaget / wie sie ihn tödten möchten / und um darzu zu gelangen / ein Gebott gegeben / so jemand wüßte / wo er wäre / daß ers anzeigte / damit sie ihn fangen möchten. Nun überlegen sie nur die Mittel / solches ins Werck zu richten. Sie wolten ihn nicht durch gedingte Mörder / noch ohne Schein des Rechts umbbringen / gleichwie einmahls die Nazareer ihn von der Höhe des Bergs / auff welchen ihre Stadt gebauet war / herunter stürzen / und die zu Jerusalem in einem Aufruhr ihn mehr als einmal steinigen wolten. Denn wann auch dieses schon mit dem Vorwand eines heiligen Eyfers hätte können bemäntelt werden / nichts desto weniger sahen sie keine Gelegenheit dieses wegen seines grossen Anhangs in das Werck zu richten / oder auch bey dem gemeinen Volk verantworten zu können. Derowegen finden sie vor gut ihn zu fangen / doch mit Listten / *ἡρώ*, oder *ἑρώ*, wie die Grund-Worte beyhm Marco lauten; Weilten es ihnen schon mehrmahlen nicht geglückt war/ wenn sie ihn gesucht zu greiffen / und nun auch mißglücken köndte / weilten er vorsichtig war die Zeit aufzusehen/ wenn er in Jerusalem erschiene/ auch ihme das ganze Volk nachfolgte / deme zuwider er mit offener Gewalt nicht konnte gefangen werden. Also suchten sie ihn mit list / und damit es das Volk nicht gewahr werde / und er meistens einsam / und am wenigsten an sein Unheil gedachte / zu erhaschen / um ihn nemlich zu tödten. Diß sollte das Absehen seiner Gefangenehmung seyn / daß sie ihn vor Gericht stellen / und das Urtheil des Todes / welches schon lang / wiewohl unverhört seiner / über ihn beschlossen worden / an ihm vollziehen könten.

Doch

Doch sagten sie / nicht auff das Fest / auff daß nicht ein Aufruhr Verf. 5.
 werde im Volck. Durch das Fest wird hie sonderlich das Pascha verstanden /
 das größte der hohen Festen ; welches diesen Namen nicht nur bey Matthäo / Matth. 27.
 in diesen Worten : Auff das Fest war der Landpfleger gewohnet dem v. 15.
 Volck einen Gefangenen loß zu lassen / welches von Johannes durch das Joh. 18/39.
 Pascha erklärt wird / sonderit auch bey Johanne / welcher von dem Pascha und Joh. 2/13.
 dem Fest ohne Unterscheid redet / und bey den Jüdischen Historien-Schrei- cap. 5/45.
 bern bekommt. Auff dieses Fest nun und dessen ganze Zeit über / welches nach Ex. 12/26.
 Gottes Einsetzung sieben ganze Tage / darunter der Erste und Siebende eine
 heilige Versammlung ware / und kein Werck geschehen dorffte / wähere / und
 den Namen so wohl bey den heiligen / als weltlichen Scribenten der Juden von
 dem Pascha-Fest her hat / gleichwie sie auch gewohnet seynd von dem Pängst-
 und Laub-Hütten-Fest zu reden / auch Johannes dem Laubhütten-Fest nicht Joh. 7/14.
 nur einen mieten / sondern auch einen letzten / nemlich den herrlichsten Tag 37.
 zuschreibet ; auff dieses Fest dann / und die ganze Zeit der sieben Tagen / wollen
 sie dieses Vornehmen nicht außführen.

Es war zwar wohl die Gewohnheit unter den Juden / wie auß dem Tal- Cod. Sanh.
 mud zu ersehen / grosse Verbrechen auff die Festtage zu straffen / damit solches c. 10. §. 4.
 jederman zu einem gerechten Schrecken dienen möchte ; Eine Gewohnheit /
 welche sich auff dieses Gesetz gegründet : Der Mann aber / der trotziglich
 handeln wird / daß er dem Priester nicht gehorchet / der da steht daselbst Deut. 17.
 zu dienen dem Herrn deinem Gott / oder dem Richter / derselbe Mann v. 12. 13.
 soll sterben. Also solt du das Böse auß Israel thun ; daß es das ganze Fag. in l. c.
 Volck höre / und sich fürchte / und nicht mehr trotziglich handle. Ja
 Maimonides bezeuget / daß solche Widerspenstige und der priesterlichen und
 richterlichen Majestät Ungehorsame nicht gestraffet worden / als nur auff diese
 drey Feste ; indeme alsdann das ganze Volck auß allen Stämmen zusammen
 kame. Sonsten bezeugen auch die Jüdische Lehrer / daß andere grobe Misse-
 thäter / als zum Exempel die Anstifter eines Aufruhrs zc. biß auff ein grosses
 Fest gefänglich verwahret / und alsdann / wenn das ganze Israel versamlet /
 getödtet worden / um das jenige zu bestätigen / was ehemaln gesagt worden :
 Und das ganze Volck wird es hören / und sich fürchten. Allhier hatte Druß. in
 dann sowohl die Gewohnheit / als die Ursache viel beygetragen / daß man dem Matth. 26.
 Gesetz nachgekominen / und Jesus von Nazareth / weiln er nach ihrer Mey- 2.
 nung ein falscher Prophet / Verführer und Rebell gegen den Stuhl Moses
 war / gestraffet worden ; Allein sie weichen hier von der Gewohnheit ab / welche
 sonstn die Ueberlieferungen der Väter mit Nachdruck handhabeten.

Sie seynd nemlich bekümmert wegen eines Aufruhrs in dem Volck /
 für welchem sie sich fürchteten / wie Lucas meldet. Vor Alters entstunden auff Luc. 12/1
 die hohe Zeiten und Fest-Tage viele und grosse Aufrühre / weiln die Juden /
 nach

nach ihrem grossen Wachsthum seit der Erlösung auß Babel / auß allen Orten und Enden mit Menge / und unglaublicher Anzahl zusammen kamen. Nach dem Gesetz erschiene alles was männlich war auff die hohe Feste zu Jerusalem; und nahmen dieses die Juden / auch die Weitszenlegenste / zu diesen Zeiten / den Zeiten einer allgemeinen Freyheit vor ihre Lands-Leute unter der Herrschafft der Römer / ins besonder in acht. Also war die heilige Stadt bey dieser Gelegenheit ganz mit Menschen angefüllt; wie dann Josephus auff dem letzten Pascha-Fest der Jüdischen Republic zwey hundert und sechs und fünfzig tausend und fünfshundert Lämmer zehlet / und uns dahero Anlaß gibt / so fern man zu einem Lamm zehen Menschen rechnet / zu sagen / daß dazumahl in Jerusalem fünf und zwanzig hundert tausend lebendige Seelen gewesen. Unter einer so zahlreichen Menge entstunde dann leicht Aufruhr; und die Furcht davor / nöthigte die Römischen Land-Vögte / ihre Kriegs-Macht zu der Zeit in die Waffen zu bringen. Auff und zu diesem Fest war auch eine grosse Menge Volcks gekommen / wie Johannes meldet. Und so fern Jesus auff dieses Fest solte getödtet werden / so hatten sich die Obersten unter den Juden billig vor einem Aufstand zu fürchten.

Dann er hatte / weiln er täglich in dem Tempel lehrte / wo das Volk des morgens frühe zu ihm came / um ihn zu hören / einen grossen Anhang / welcher ob er schon an ihn nicht glaubte / als an den Messias / ihn dennoch für einen Propheten und grossen Lehrer hielte. Vielen darunter hatte er auch Guts gethan / und waren ihm / entweder weiln sie selbst / oder ihre Blutsverwandten und Hausgenossene von ihm gesund gemacht worden / ihm verpflichtet / oder doch ihm gewogen. So kamen auch die Galiläer seine Lands-Leuthe in grosser Anzahl auff das Fest / bey welchen er durch seinen gemeinsamen Umgang und grosse Wunderwerke so viel Ansehen und Liebe sich erworben hatte / daß es keine andere auß- noch einheimische Juden mit ihnen hielten. Die Erwegung dieses alles verursachte in dem grossen Rath eine rechtmässige Furcht vor einem Aufstand / so ferne Jesus auff das Fest getödtet würde. Denn wenn das Volk einmahl in einen Aufstand gerathen solte / so stünden sie vor deren Wüthen nicht nur bloß / und vor dem Römischen Land-Vogt / derne die gemeine Ruhe anbefohlen war / sondern auch ihr Anschlag würde allem Ansehen nach vernichtet werden / ihn durch den Rath / ohne Aufruhr des Volcks / umzubringen / weiln er die Liebe des Volcks hatte. Bey so gestalten Dingen stellten sie es gern biß nach dem Fest / und dem Abzug der grossen Menge Volcks auß.

Dann daß andere Auslegere / und darunter diejenige / welche die marginalien der Niederländischen Bibel aufgesetzt / der Meynung seynd / daß die Worte von dem Jüdischen Rath müsten verstanden werden / als ob sie durch ihren Schluß wegen seiner Gefangennehmung nicht länger aufsetzen wolten /

Ex. 34 / 23.
Deut. 16.
2. 16.
Joseph. de
Q. J. 1. 7.
c. 12.
Joseph.
ἀρχαῖοι.
1. 20. c. 4.

Joh. 12 / 12.

Luc. 20 / 1.
cap. 21 / 38.

Maldon. in
Schmid. in
1. c. Rand-
Glossen
i. ber
Matth.
26 / 1.
Matth. 26.

wolten / sondern seinen Tod vor dem bevorstehenden Pascha beschleunigen / ist nicht so wohl gegründet. Dann wann man schon sagt / (wie es die Wahrheit ist) daß das einfalleude Fest ihre Grausamkeit nur mehr entzündete / als wenn sie warteten / bis nach dem Ende der sieben Tagen der ungesäuerten Kuchen; daß ihr Hasi / welcher sich durch die Auferweckung Lazari / und durch das allgemeine Gerücht von diesem Wunderwerk / durch den Königlichen in Jerusalem gehaltenen Einzug / und die Ehre / so man ihm / als dem Messias erwies / in ein Böses verwandelt / durch die Ausübung seiner Herrschaft / indeme er die Käufer und Verkäufer auß dem Tempel getrieben / und durch die freymüthige Bestrafung ihrer verborgenen Greueln mehr entzündet worden / daß sie endlich gefürchtet / ihre Furcht möchte auff solche und dergleichen Weise von der ganzen Menge während dem Fest zu nichten gemacht werden / so verschwindet dennoch die Besorgung eines Aufruhrs keines Weges. Und dieses konnte eben so wohl in denen zweien Tagen / die zwischen der Zeit dieser Versammlung und des Fests vertrieffen / geschehen / als in den sieben Tagen des Festes selbst. Dann gleichwie viele auß dem Lande vor dem Pascha nach Jerusalem giengen / um sich allda zu reinigen / so ware bereits eine große Menge / welche gehöret / daß Jesus nach Jerusalem käme / auff das Fest gekommen; und welche stark genug ware / wann ihr der Lusten ankäme / einen Aufruhr und Meuterey gegen den Jüdischen Rath und dessen Dependenden zu erwecken. Das beste ist dann / wenn man sagt / daß die Worte des Sanhedrins bloß allein auff die Aufsehung ihres Vorhabens bis nach dem Ende des Festes / wenn die Furcht vor einem Aufruhr mit dem Abzug der auß dem Fest gewesenen Menge verschwinde / ihr Absehen haben.

Joh. 12/12.

Gewiß ist es / daß man nicht beweisen kan / (wiewohlen viele berühmte Männer der gelehrten Welt der Meinung seynd) daß der Schluß der Juden / Jesum nicht auff das Fest zu tödten / auß Gottesfurcht / oder auß Hochachtung gegen das Fest / dessen Heiligkeit durch solch ein blutiges und mörderisches Vorhaben verunehret und geschändet worden / sollte hergekommen seyn. Dann ohnangesehen die sehr Alte auß einem Gesetz gegründete Gewohnheit der Juden ihnen zuließ / ihre verurtheilte Ubelthäter auff die hohe Feste zu tödten / so erscheinet doch auß dem ganzen Vorhaben dieser Jüdischen Geistlichkeit / wie wenig Ehrerbietung sie in diesem Fall vor ihre hohe Zeiten gehabt habe. Auff ein Fest / nemlich / ja auff den letzten und größten Tag des Laubhüttenfestes war es / daß die Hohenpriester und die Pharisäer Diener sandten / ihn zu greiffen / und selbst den Tempel / den ehrwürdigsten Ort des öffentlichen Gottesdienstes nicht ansahen. Gleichwie ihr Stammvatter / in Ansehung der Gleichheit / Cain / der auß dem bösen / das ist / samt ihnen auß dem Vater dem Teuffel war / als er sich an dem ersten Blut / welches die Erde besudelte / schuldig machte / die Heiligkeit der Opfer nicht ansah. Auch ihre Nach-

Casanb.
contr. Ba-
ron. Exerc.
XVI. c. 20.Joh. 7 / 2.
37. 44. 45.1. Joh. 3/12.
Joh. 8/44.
Gen. 4/3.
4. 8.

Matth. 23. v. 35. kommene/ oder eben dasselbe Geschlecht/ in Ertdödtung des Zacharias / dem Sohne Barachias, zwischen dem Tempel und Altar / um also all das gerechte Blut / so auff Erden vergossen worden / auff sich zu laden / mit der Ehrwürdigkeit der eigenen Feuer- und Heerd- Stätte Gottes gespottet haben / so ist nicht wohl zu gedencen / daß sie / die da meynen Gott einen Dienst zu thun / wann sie Christi Gesandten tödteten / die Würdigkeit dieses Fests allein würden beobachtet haben / indeme sie seiner auff das Fest verschonen wolten. Salomons Ehebrecherin verfällt zu ihrem Ehebruch und Leichtfertigkeiten mit einem unverschämten Herzen und Angesichte / auff einen Tag / da sie Sprichw. ihre Danck-Opffer und Gelübde bezahlet hatte. Was ist dann von dieser Ehebrecherin / der Jüdischen Kirchen / von diesem Ehebrecherischen Geschlechte / wie es der Heyland durchgehends nennet / anders zu erwarten / als eine fertige Vollziehung ihres mörderischen Schlusses ohne einige Absicht auff heilige Zeiten / Ortes und Verrichtungen? So bleibet dann dieses unumbstößlich wahr / daß die Meynung / daß der Rathschlag / Christum nicht auff das Fest zu fangen und zu tödten / zu einer Beweg-Ursache gehabt habe / nicht den Gottesdienst / noch die Ehrerbietigkeit gegen das Pascha, sondern / gleichwie es der Evangelist deutlich anmercket / den befürchteten Auffruhr unter dem Volck.

Unterdessen / Geliebte / wie wunderbarlich siehet man allhier die anbetungswürdige Vorsehung des Höchsten / und die unbewegliche Beständigkeit seines Rathschlusses / wenn man der Juden Vorhaben mit ihrem folgenden Unternehmen vergleicht: Sehet (wie ungereimt Heydnische Philosophi geurtheilet haben / daß man das Lachen / welches Salomon vor unsinnig gehalten / und sie selbst unter die unziemliche Bewegungen gerechnet / Gott / dem vollkommensten Wesen zuschreibe / weßwegen sie auch dieses in ihrem vornehmsten Griechischen Poeten bestraffet haben) ihr sehet dessen ungeachtet / daß der im Max. Tyr. Difs. VIII. Alcin. de Doctrin. Plat. c. 32. Ps. 2 / 2. 4. 2. Sam. 15 / 31. Himmel wohnet / lachtet und spottet über alle die Rathschläge dieser Fürsten gegen den Herrn / und gegen seinen Gesalbten. Er machet ihren Anschlag zu schanden und zur Narrheit; wie ehemaligen Achitophels Rath / auff das Gebet Davids. Sie wollen ihn nicht auff das Fest tödten / sondern seine Gefangen-Nehmung aufseßen / biß daß die große Menge Volcks von Jerusalem wieder wegge-eiset / allein Gott stellet ihnen durch die Anerbietung Judas Ischarioths eine Gelegenheit dar / die ihren ersten Anschlag zu nichten macht. Dieser Unglückselige / indeme er auch aufzuführen will / was Gottes Hand und Rath zuvoren beschloßen hatte / daß geschehen sollte / und indeme er verspricht seinen Meister ohne Auffruhr in ihre Hände zu überliefern / ist es allein gewesen / welcher durch diese schön-scheinende Gelegenheit verursacht / daß ihr erstes Vornehmen eine plötzliche Veränderung bröskien. Also-führet Gottes Vorsehung dasjenige auß / deme sie mit allem bedenecklichen

chen

chen Eyffer trachteten vorzukommen / daß Christus / unser Pascha / auff den ersten Tag der ungesäuerten Kuchen gefangen / und auff das Fest des Pascha geschlachtet und getödtet worden. Also bekräftiget er die Weissagung von 1. Cor. 5/7 seinem eigenen Sohne / dem Sohne des Menschen / welcher auff diese Zeit müssen überantwortet werden / solte er / als die Wahrheit / das Vorbild und den Schatten des Alten Testaments mit Wahrheit in seiner Person erfüllen / und durch sein Blut die Auserwählten GOTTES / auß der Nacht Coloss. 1. der Finsterniß herauß ziehen / und eine Erlösung auß der Hand v. 13. 14. ihrer Feinden aufwürcken / ihm zu dienen ohne Furcht / welche in der kräft. Luc. 1/71. tigen Ausföhrung und Erlösung der Israeliten auß der Nacht und Finsterniß 74. Egypti / und von der Gewalt der nachjagenden Feinden / nachdem das Blut des Pascha oben und neben ihren Thüren angestrichen ware / umb aussershalb den Grenzen Egypti in der Wüsten dem HERRN ihrem Gott zu dienen / ab- Ex. 7/16. gebildet / und durch das Pascha - Fest / das Jährliche Gedenc- Mahl / als cap. 10/7. 8. noch zukünftig allen Israeliten versiegelt worden.

Dieses seye dann unser Trost / Andächtige / in dergleichen Zustand der Kirchen / welche vor ihren Feinden nicht minder bloß gesetzt ist in den folgenden Zeiten / als ehemahlen vorhero ihr Haupt. Dann gleichwie alle gottlose und wütende Verfolger der Kirchen an den Ketten des ohnreubaren Rathschlusses Gottes angeschlossen liegen / so können sie / wenn ihnen schon die ganze Macht der Hölle beystände / solche nicht in Stücken zerbrechen. Endlich / damit des HERRN Rath bestehen möge in Ewigkeit / und dieses Wort Ps. 13/11. ungeändert bleibe / daß des Menschen Hertz seinen Weg zwar bedecet / aber Spr. 19. v. 11. der HERR seinen Gang richtet. Wüten dann gleich die Feinde der Kirchen gegen selbige auff allerhand Weise / so wird doch der Rath Gottes wegen der ewigwährenden Beständigkeit der Gemeinde / welche / weil sie auff den unbeweglichen Felsen Christum gebauet ist / von den Pforten der Hölle nicht Matth. 16/18. soll überwältiget werden / niemahlen unterbrochen werden; sondern sie im Gegentheil werden denselben helfen ausführen / welche sich am allerheftigsten dagegen gesetzt / solches nicht zu thun.

Lasset dann (damit wir endigen) lasset weder die Macht der Gewaltigen / noch die List der Tyrannen / dergleichen alle Zeiten hervor gebracht haben / uns bestärkt noch kleinmüthig machen. Keiner unter allen wird Gottes Rathschluß jemahlen überschreiten / oder auch etwas anders ausführen / als vor Grundlegung der Welt beschloffen worden. Es gehet allhier nicht / als in den Bürgerlichen Gerichten / da die Scharff-Richter zuweilen strenger seynd / als es das Urtheil des Richters erfordert oder zuläßt. Dann die Tyrannen und Verfolger der Kirchen / als die Ausführer des Urtheils Gottes gegen die Ubertreter / welche er andern zum Vorbilde züchtigen will / können auch / wie gern sie wollen / den Ausspruch des Obersten Richters Himmels und der Erden nicht